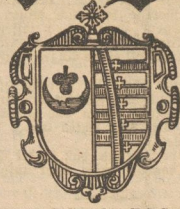


# General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden



**Erscheint wöchentlich dreimal:** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg M., in Neudorf, Kötze, Lubolt, Werich, Gemmo und Gabig M. und durch die Post M.

**Anzeigenpreis:** Die 5gepaltene Korpuszelle oder deren Raum 1/2 Pf., die 3gepaltene Reklamezelle 1/2 Pf., Beilagen: 1/2 Pf. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer 15,— M., frei Haus 15,50 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 17,10 M. **Anzeigen:** Zeile 100 Pf., Reklamezeile 2,— M., einschl. Steuer

Nr. 45

Kemberg, Sonnabend, den 15. April 1922.

24. Jahrg

2 Paar, einmal getragene  
**Lackschuhe**  
Größe 36, weiß zu klein, zu verkaufen  
Wittenberger Neumarkt 26 b,  
1 Treppe.

**Kleie**  
abholen bei **Otto Burchardt**  
Bändl. Spar- und Darlehnskasse

**Mais**  
Maischlempe  
Cocoskuchen  
Rapskuchen  
Leinmehl  
Roggengriehkleie  
hat am Lager  
**Fr. Jaenicke, Bergwitz.**

**Verein „Concordia“**  
2. Feiertag mittags 1 Uhr  
**Generalprobe**  
für Kinder. Eintritt 50 Pf.  
Der Vorstand.

**Vaterl. Frauenverein**  
Donnerstag, den 20. April  
**Verammlung**  
im Palmbaum.  
Frau Archibaldonns Schulte.

Statt Karten!  
**Elisabeth Juling**  
**Bruno Mellin**  
Verlobte  
Elsterwerda Kropstädt  
Ostern 1922

**Achtung.**  
Langsam aber sicher kommt Jeder zur Einsicht, daß  
**Vesta-Nähmaschinen**  
in Friedensausführung mit die besten sind.  
Große Auswahl in  
**Gummi**  
zu billigsten Tagespreisen  
**Paul Elstermann**  
Leipzigerstraße 61  
Sämtliche Reparaturen werden schnell und  
billig ausgeführt.

**Nachb.-Verein Germania**  
S. D. R.  
Donnerstag, den 20. April, abends  
8 Uhr im Vereinslokal halbmönatliche  
**Verammlung**  
Tagesordnung:  
1. Vorgesprechung betreffs Schmiedeberg.  
2. Abgabe der Meldungen zu unserem  
Rezeptionsantrag.  
Für Mitglieder, welche sich an der  
Belegung der Strecke Berlin-Leipzig  
beteiligen wollen, ist Treffpunkt am  
ersten Osterfeiertag früh  
halb 9 Uhr  
im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Curt Klose und Elli**  
geb. **Pannier**  
grüßen als Verlobte.  
Gommo, Ostern 1922.

**Kaufklub „Blau Wolle“**  
Heute Abend halb 9 Uhr  
**Verammlung**  
bei Bachmann.  
Tagesordnung:  
1. Aufnahme neuer Mitglieder.  
2. Abrechnung vom Vergangenen.  
3. Berichtlesen.  
Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.  
Der Vorstand.

**Argonen!**  
Zum dritten Mal wird am 1. Feiertag Berlin-Leipzig, das Herberby der  
deutschen Herrenfahrer über die Landstraßen rollen. Früh um 6 Uhr in  
Berlin am Bahnhof Heerstraße beginnend, werden beim ersten Belegen des  
Starters mehr als 300 Fahrer, darunter alle großen Pedals Deutschlands  
den Kampf erbfahren, der sie zunächst nach Potsdam, dann weiter  
über den Hälming unter heimathlichen Straßen entgegen führen wird, um  
dann weitergehend auf dem bedeutendsten Leipziger Mesplatz sein Ende zu  
nehmen, wo bei glühendem Wetter vor mehr als 50000 Menschen die letzte  
Entscheidung auf Sieg und Platz fallen wird. Argonen! Auch wir sind,  
nachdem wir Bundesvereine geworden sind, in dem Rennen vertreten.  
Unser Fahrer tragen die Start-Nummern 189, 190 und 191. Sorgt  
für weitgehendste Unterstützung. Die Kameraden, die zur Kontrolle  
Wittenberg fahren, müssen um 9 Uhr dort sein. Die Kameraden, die nach  
Leipzig fahren, treffen sich dort mit unseren Bahnfahrern am einhalb 11  
Uhr im Rest. „Frankfurter Torhaus“, Ecke Mesplatz. Alles andere trifft  
sich um 9 Uhr auf dem „Grünen Berg“. Gäste sind uns stets willkommen.  
Kunze, Bock.

**Raucher**  
sparen **Geld**  
wenn dieselben meine **Rauchtabake** direkt ab  
Fabrik beziehen.  
Berende franco einschließlich Verpackung gegen Nachnahme  
8 Pf. 8 Pf. 8 Pf. 8 Pf. 8 Pf.  
200 Wr. 240 Wr. 280 Wr. 320 Wr. 400 Wr.  
in erstklass. reiner Qualität, auf Wunsch in den einzeln. Sorten sortiert  
Tabakfabrik **W. Hoffer, Düsseldorf 501**  
Friedrichstr. 108—112

**Stenographen-Verein**  
Am 2. Osterfeiertag  
**Ausflug**  
nach dem „Grünen Berg“. Ab-  
machts punkt 2 Uhr vom Palmbaum  
Recht zahlreiche Beteiligung sehr er-  
wünscht  
Der Vorstand

**Reichshund d. Kriegeschwändigen, ehem.  
Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen.**  
Ortsgruppe Kemberg und Umgegend  
Verbilligte Lebensmittel  
wie Margarine, Honig, Reis, Malz-  
kaffee, Bohlen, Weizenmehl, Biscuits  
und Biscuits werden sofort abge-  
holt beim. bestellt werden beim Vorf.  
Karl Gieseler, Kemberg, Kreuzstr. 711  
Der Vorstand.

Vom 18. bis 22. 4. liegt bei mir **Liste zur Anmeldung von**  
**Impfungen gegen Schweinerotlauf**  
aus.  
**Wendt, Tierarzt**  
Wittenberger Neumarkt 26 b

**Kleesaaten**  
**Grassaaten**  
**Seradella**  
Futtermittelrüben  
Gemüse- u. Blumen-  
sämereien  
**Carl Traub - Wittenberg**  
Samenhandlung und Seilerwaren  
Goswigerstr. 11 Fernruf 189

**Kainit**  
**Kali 42%**  
In Säcken  
**Natronalpäper**  
hat am Lager  
**Fr. Jaenicke, Bergwitz.**

**Edendorfer Rübenkerne**  
**Zuckerrübenkerne**  
**Seradella**  
**Spörgelsamen**  
(Kriegsling)  
hat am Lager  
**Fr. Jaenicke, Bergwitz.**

**Nähmaschinen**  
Fabrikat Feister & Köhmann, Berlin, über 1 1/2 Millionen  
im Gebrauch. Der beste Beweis für die Güte der Fabrikate

**Corona-Fahrräder**  
sämtliche Zubehörtelle  
**Große Auswahl in Gummi**  
Continental, Crestor, Frida, Peters Union, Polar, Welt  
**Reparatur-Verkstatt** Autogene Schweißerei  
Emallierung und Bemalung, sowie Reparaturen jeder  
Art an Fahrrädern usw. sachgemäß zu soliden Preisen

**Franz Roming & Söhne**  
Kemberg, Wittenberger Straße 48

**Rübenschneider**  
Kartoffelquetschen, Ein- u. Zweischarplüge  
Benzol-Motore und Dreschanlagen  
liefert billigst  
**Mloys Schmidt, Landwirtschaftliche  
Maschinenbauanstalt**  
Bad Schmiedeberg Fernsprecher 80

**Junger Zughund**  
1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Zu er-  
fragen in der Geschäftsst. d. Bl.

**Pergamentpapier**  
empfiehlt **Richard Arnold, Buch- u. Papierhandlung.**



# Genua.

Nun ist's soweit. Man hat sich in Genua verammelt. Und die Welt ist voll Erwartung, voll neuerer Spannung. Trotz aller bitteren Enttäuschungen, die seit Versailles alle Konferenzen gebracht haben. Trotz des Unpops, das sie nicht anzufangen imlande waren, aber das sie in kurzschiffiger Eile und Hauptpolitik erst geschaffen haben. Die Parie, brutale Willkür hat die Hand an die Gabel ganz Europas gelegt und würgt ihn das Leben ab. Alles Regieren, alle Führung hat nichts genutzt. Auf dem Wege des Versailles Vertrags geht es nicht aufwärts, sondern abwärts. Bei dieser Erkenntnis die schon teilweise etwas von Verzweiflung hat, beläuft sich die Welt auf Genua. Die Hoffnung auf eine entscheidende Wendung dort ist gering, sehr gering. Je geringer sie aber ist, um so fester wird aller der Entscheidung anhängen. Die Welt hat die Politik nach dem Versailles Ritzat fast bis oben hin. Je weniger die der Genua-Konferenz heraustritt, — desto besser. Das klingt paradox. Man vergegenwärtigt sich den „Schwebenden“ Aufhand.

Auf den Beitrag von Versailles und seine Irrsinnigen, unheilvollen Fortsetzungen besteht unumstößlich fest. Mit dem nächsten Ziel, das die Welt zu erreichen, Deutschland zu zerstören. Das weitere Ziel im Auge, ganz Europa sozialistisch und wirtschaftlich zu beschreiben. Das muß man immer und immer wieder, tausendmal sagen, daß alle, alle es begreifen. Für Revision der räumlichen Bedingungen in England. Weil kein Handel ruiniert, weil damit an dem Fundament seiner Weltgeltung gestützt wird. Weil das Wirtschaft Frankreich nach der Kontinentalbesetzung der letzten ein Ende machen muß. Lloyd George mußte bis jetzt dem härteren Bonaire weichen. Weil Frankreich seine ganze Kraft auf Europa konzentrieren kann, England die seine aber zur Bekämpfung von tausend immer wieder auftauchenden Schwierigkeiten in dem sich lösenden Gefüge seines Weltreiches verteilen muß. Die entscheidende Schlacht Englands, im ersten, war bis jetzt noch nicht fertig genug in der politischen und wirtschaftlichen Erkenntnis wie Notwendigkeit gedrängt, in dem Überdang oder Aufstieg Europas letzten Endes die Entscheidung auch über amerikanische Lebensinteressen zu sehen. Aber daß die amerikanische Politik und öffentliche Meinung in diese Erkenntnis hineinwächst, wird mit jedem Tag sichtbar.

Lloyd George muß naturgemäß suchen, diese Erkenntnis zur politischen Wirkung zu bringen. Er hat in die gemeinsame Front gegen Frankreich geschlagen. Er wendet sich an die kühnen Redner und Geschäftsmänner. Er greift die amerikanische Abrüstungsfrage auf und will sie zu dem Hauptpunkt seiner Politik in Genua machen. Und wie er argumentiert, ist überzeugend und unüberlegbar: Europa staart in Waffen. Kein Staat vermag darin durch seine Einmaligkeit diese Aufgaben zu bewältigen. Die Kosten der Besatzungstruppen aber beschließen alles, was Deutschland bis jetzt an Reparationen angebracht hat, und sie werden im Zukunft alles verschlingen. Darum wird sein Vorschlag lauten: Abrüstung und Verminderung der Besatzung, womöglich Aufhebung. Das ist seit mehr als halbes Jahr das Ziel der englischen Politik und muß es bleiben, denn damit erreicht sie alles, was sie im Kampf mit Frankreich und die Herrschaft über Europa erreichen muß. Solange sie nicht Frieden am Mittelmeer, solange die Ruhrgebiet und die Maritime besetzt können, solange hält Frankreich Europa in der Hand. Gutwillig wird Frankreich nicht nachgeben. Nur Gewalt kann Gewalt brechen. Stärker aber als amerikanische Macht und Willen wäre eine anglo-amerikanische Entente. Wenn diese Entente verlannt: Abrüstung und Verminderung der Besatzung, wird alles Strahlen Frankreichs nicht nützen, man wird Frankreich „Garantieren“ geben für seine Sicherheit. Als etwa einen englisch-französischen Vertrag für den Fall, daß Deutschland angreifen sollte. Man wird noch

better gehen. Lloyd George hat schon einmal die „Neutralisierung der Rheinlande“ angedeutet. Die französische Öffentlichkeit hat damals entsetzt abgelehnt. Denn eine solche „englische“ Neutralisierung würde die englische Besetzung der Rheinlande bedeuten. Lloyd George hat auch seinen Plan von „Fakt der Partionen“ nicht fallen lassen. Er soll Frankreichs Entschlossenheit und Garantiertheit die Hände binden. Kein Land soll einen Angriff auf ein anderes machen dürfen.

Lloyd Georges Rede im Unterhaus, mit ihrem offenen Eingeständnis des Fiascos der englischen Politik, hat einen tieferen Sinn und Zweck. Das war bezeugt Absicht. Das war letzten Endes ein Stillstand auf die ganze Welt.

Sollen wir von Genua, daß es die Entscheidung, die doch einmal kommen muß, nicht aufhält, sondern herandrängt. — Ed.

## General v. Falkenhain 1.

Zur früheren preussische Kriegsminister und Chef des Generalstabes General der Infanterie a. D. Erich v. Falkenhain ist auf Schloß Lindstedt bei Bismarck im Alter von 60 Jahren gestorben.

Erich v. Falkenhain hatte eine sehr erfolgreiche militärische Laufbahn hinter sich. Mit 18 Jahren wurde er Leutnant im ostpreussischen Infanterieregiment Nr. 91 und 13 Jahre später (1893) wurde er Hauptmann am Großen Generalstab kommandiert. Seine weitere Laufbahn war die übliche Generalstabskarriere, unterbrochen durch mehrjährige Tätigkeiten als Militärinstrukteur in China und durch den Gehleitsdienst, an dem er als Generalstabsoffizier teilnahm. 1911 wurde er Oberst. Im 12. Generalstab, 1913 Generalleutnant und preussischer Kriegsminister und Nachfolger Heeringens und schließlich im September 1914 als General der Infanterie an Stelle des schwererkrankten Grafen Wolke übernommen er die Oberste Heeresleitung. Als dann im August 1916 Hindenburg an seine Stelle trat, führte er operativen Dienst in Rumänien und später in Syrien und Palästina.

Falkenhains Heeresleistung ist viel und teilweise recht hoch kritisiert worden. Er übernahm seine Stellung als Chef des Generalstabes des Feldheeres in einem ersten Moment: nach dem Abzug von der Warne, durch den der Schlieffen'sche Feldzugsplan gescheitert war und der Krieg an der Westfront zum Stellungskrieg wurde. Falkenhain betradete die Lage von Anfang an als sehr kritisch. Wenn es zu einem entscheidenden Sieg kommen sollte, so wäre dieses seiner Ansicht nach nur an der Westfront zu erreichen gewesen. So versuchte er mehrmals vergeblich durch großangelegte Offensiven die Front der Feinde zu durchbrechen, zuletzt in den monatelangen, verlustreichen und furchtbaren Kämpfen um Verdun, die über 200 000 Deutschen das Leben kosteten und schließlich völlig erfolglos blieben. Darauf schlug sich der Kaiser, den dringenden Vorstellungen der Bundesräte, des Reichstages und der Generale zufolge, die „abwärts nur dem Rückzug des Volkes“ entgegen, die Hindenburg'schen „den das ganze deutsche Volk mit Ehrfurcht und Vertrauen bildete, die Oberste Heeresleitung zu übertragen. Falkenhain erhielt eine Heeresgruppe in Siebenbürgen mit der er im Verein mit dem Feldmarschall Mackensen die Eroberung Rumäniens erreichte. Es ist merkwürdig, daß gerade die größten Erfolge Falkenhains auf den Kriegsschauplätzen erriegen wurden, denen er geringere Bedeutung beimaß. Die Mal-Offensive im Oktober 1915, die schließlich zur Eroberung ganz Polens führte, die serbische Herbstoffensive 1915, die in wenigen Wochen ganz Serbien und Teile Mazedoniens in unsere Hände brachte, die unumstößliche Offensive 1916, die unsere Truppen bis ans Schwarze Meer führte, alle diese beispiellosen Siege Mackensens sind auf Grund der von Falkenhain entworfenen Pläne errungen worden.

General Falkenhain hat fast über ein Jahr lang krank gelegen. Der sechzigjährige Mann hat früher an den verschiedensten Stellen und in verschiedenen Vorgesetztenstellungen gedient und war vielfach im Feld mit seinen Vorgesetzten. Seine Befinden verbesserte sich in der letzten Woche sichtbar und am Sonntag ist er fast eingeschlafen. Bei dem Tode des Verstorbenen auf Schloß Lindstedt sind Beileidsbesuchungen des Kaisers, des Jaren von Bulgarien sowie vieler Generale und Kameraden aus den zahlreichen hohen Dienststellen eingelaufen. Die Beisetzung fand am Mittwoch von der Kirche in Barchin bei Potsdam aus statt.

## Die deutsche Note in Paris.

Ein neues Stundungsgefecht. Die Antwort der Reichsregierung auf die ungeheuerlichen Reparationsforderungen der Alliierten ist am 10. dieses Monats durch den Vorkommen der deutschen Kriegslastenkommission in Paris übergeben worden.

Nach eingehender Schilderung der ungeheuren Notlage des deutschen Volkes und der verhängnisvollen Auswirkungen der Gegenstände auf unsere Volkswirtschaft die deutsche Regierung die Gewährung eines großen internationalen Anleiheanschlusses an den es Land vor, deren Ertrag in der Hauptache zur Deckung der Reparationslast verwendet werden soll. Ein Teil der Anleihe soll für die Regulierung der deutschen Valuta in Betracht kommen. Ferner erbat die Reichsregierung um Stundung der Verzinsungen und erklärt dann:

Was die von der Reparationskommission in Aussicht genommene Kontrolle angeht, so würde die Deutsche Regierung sich mit keiner Kontrolle einverstanden erklären können, welche mit der deutschen Finanzhoheit nicht vereinbar ist. Die Deutsche Regierung ist bereit, der Reparationskommission alle notwendigen Aufklärungen über die Finanzlage Deutschlands und ihre finanziellen Maßnahmen zu geben. Es wäre aber für keine Regierung fragbar, dem Ausland einen entsprechenden Einblick in die Gestaltung und Anwendung der Gefährdung im einzelnen zuzugestehen.

Somit die Forderung auf Schaffung von 60 Milliarden neuer Steuern, wie die vorgelegenen Kontrollmaßnahmen stehen im Widerspruch zu den unabweisenden Zusagen der Alliierten in ihrer Note vom 16. Juni 1919. Die Mehrforderungen sind auch praktisch undurchführbar. Das gilt insbesondere von den 60 Milliarden neuer Steuern aber das Steuerkomponium hinaus. Die steuerliche Belastung, wie sie das Steuerkomponium vorsieht, ist nach Anlage der gegenwärtigen Verhältnisse das höchste, was dem deutschen Volke und der deutschen Wirtschaft an Steuerlasten zugemutet werden kann. Anträge des Valutaanstufes werden sich überdies die Anträge des Haushalts bei wichtigen Steuern und Abgaben erhöhen. Außerdem ist die Aufwertung der in der Note vom 28. Januar angeführten Branganleihe in den letzten Tagen gescheitert. Die Reparationskommission gefordert die Höhe der von der Reparationskommission geforderten Erhöhung des Steuerertrages zu erhöhen. Er soll zu einem großen Teil bereits im Kalenderjahr 1923 eingehen. Die Branganleihe soll 3 Jahre unverzinst bleiben, sie nicht deshalb wie eine Steuer, die ausschließlich das Kapital belastet.

## Rundschau.

Fast 20 Deutsche in französischer Gefangenschaft! Das Ende März durch die Presse geangene Meldung hatten. Die früher in Belgien, jetzt im Fort Lamalgue in Soule, zurückgebliebenen deutschen Kriegsgefangenen zufolge der Ausgänge eines von dort heimgekehrten Kameraden in 14 Tagen sämtlich in die Heimat entlassen werden. An amtlicher Stelle ist hiervon nichts bekannt. Die Wichtigkeit der Nachricht hat sich leider nicht bestätigen lassen. Der angegebene Urheber der Nachricht ist selbst entlassen.

## Unter Kammeraden.

22. Erzählung von Carl Stern.

15. Kapitel.

Im Abend beschließen Rane und Epa Thorenson ab. Als Mortimer ihr keine Beileitung bis zum Bahnhof anbot, lehnte sie dieselbe ab. — Er bringe eine neue Zigarette, das hatte er eingesehen, und freute sich jetzt, glänzend davon gekommen zu sein. Schöne Goldstücke, wenn sie so leicht hätte. — Das er noch immer in der Nähe eines hübschen Mädchens geniesst war, Dummheiten zu machen. Sie beiden nahmen freundlich, aber förmlich Abschied.

Rane kam nicht aus ihrem Zimmer heraus, jedes Geräusch verurteilte ihr Oudeln und so ließ sie durch das Fenster, sie rührte dem anderen Fräulein eine gute Nacht.

Epa fragte bei dem Abschied: „Was hat die Art, einen Gast nach langen Wochen wieder zu lassen? — Was ist bei dem Rane, daß sie so unendlich war? — Nicht sie, sondern Mortimer trug an allem die Schuld, und die Verlobung mit Ven zeigte doch klar, daß sie für Rane's Entschluß, auch gar nichts übrig blieb.“

„Was war es also? — Epa begriff es nicht.“

Als sie dieses Wortes vom Munde des Rane auf dem Bahnhofen erwiderte, merkte sie wieder, wie sie zu einem Anteil, in dem sie beinahe bis fand, was nur durch einige ihm bekannte Herren, die ebenfalls den Ausgehenden, jedes gütlichen Abschieds von seiner Braut überhoben.

So drückte er ihr zum Abschied die Hand und sagte: „Wegen Abschiede ich an Deinen Vater und werde in dem Briefe auch meine Absicht mitteilen. Du weißt, daß ein Soldat nicht Herr seiner Zeit ist, daß ich Urlaub haben muß.“

Gleich darauf fuhr der Rane ab. Die Fahrt war lang, aber nicht unheimlich. Schon in Hannover erreichte sie den großen Expresszug Hamburg bis Holte, der sie in einem Zuge bis Störuphorz brachte, und von hier aus erreichte sie in wenigen Stunden die Bergstädten.

Wesung vermittelte es schließlich, in diesen Tagen mit Möller zusammenzukommen. Er behauptete seines Vaters nicht mehr, denn an allem, was geschehen mußte, konnte und der

Welle Mal nicht ändern, und außerdem hatte er durch seine Gattin von der Beziehung des Möllers gehört. Mit weiteren Worten teilte ihm Rane das Geschehene mit und er beharrte ihm nicht die Bemerkung, daß er sich danach doch ungläublich absetzen und bliamiert bekommen müßte. Mortimer ging nun von Haus zum Dienst, dem Dienst nach Haus, wenn möglich, hatte er stets Langensams oder Napoleone bei sich, denn mit Möller wollte er nicht zusammenstreffen und mit Rane allein zu sein, vermied er.

Den Möller erwiderte, er ging am nächsten Tage zu seinem Kommandeur, hat um Urlaub und meldete seine Verlobung, wobei er gleichzeitig die Erlaubnis nachsuchte, dieselbe beizubehalten zu dürfen.

Der Oberst sah den Hauptmann zuerst sehr erstaunt, dann aber sehr zufrieden an. Das also war der Grund und die Folge von Möllers häufigem Besuch im Völkischen Hause? Das Gott sei Dank, daß dem so war und damit ein hübscher Bericht, das seit einigen Tagen in der Stadt umherlief, kam aber von Rane und Epaer sprach, nur sein Stachel, das war seine Devise: jetzt besonders, wo die Entscheidung über Generalstabschef oder Holindericht in kurzem für ihn fallen würde.

So gratulierte er dem Hauptmann herzlich herzlich auf dieser Verbindung, welche ihm die namengebende Neigung aufstrebend brachte und verwehrt auch bis zum Eintreffen der offiziellen Anweisung zu verharren.

Daß er seine Gattin dabei selbst, verließ sich nach ihm selbst — und so mußte die Stadt also wenige Stunden später das Ereignis.

Zwei Tage später sah Möller Epa's Vater, dem allen Major Thorenson gegenüber in dessen Zimmer. — Es wird uns nicht leicht, unter einzigen Kind fortzuziehen, was mögen Sie mir plaudern. Es würde noch schwerer meine Einwilligung geben, wenn nicht Sie mein Abwesenheitsbewusstsein gewährt hätten. Ich habe nie viel von diesen Systemen gehört, denn die Fälle dabei meistens einen unvernünftigen Saken, wenn auch die davon betroffenen Herren nichts davon wissen wollten. Bei Ihnen nicht. — Ich hab Ihre Verlobungsbrevier, und Sie waren in Ihrem Recht. Sehen Sie einmal, aus dem Döling machte ich mir nicht so viel, er ist ein Unkraut, und ich habe auch nur mit Widerstreben meine Einwilligung zu Epa's Heirat gegeben. — Und nun kommt das aus noch. — Nun — ich kann und will auch nichts dagegen haben, lieber Möller — lassen Sie Epa glücklich.

Tränen stollen dem weisbärtigen, alten Offizier in die Augen, aber es waren wirklich Tränen, denn er freute sich über sein Ende und war sehr hoch auf sie. — So lang war sie und hoch und hoch am und hoch am und höchsten Offizier zum Mann.

Er fröhlich in der Mitte geschüttelt, langen Vorkant aneinander und schüttelte dem jüngeren Kameraden herzlich die Hand.

Nun konnte der alte Herr ruhig an die Zukunft denken, die ihm noch vor kurzem in wenig ruhigen Wäde erdient. Da war der junge Kommandant, und dieser Herr mußte jetzt die Kommanden schreiben. Wie die aber für den alten überständigen Platzhauer ausfallen mußten, war ihm ganz gleich.

Der Herr Kommandant war immer noch in dem Glanz des Befehlers, er sei eines dazu hierher erdient, um aus der kleinen Verstellung ein Gibraltar zu machen, obwohl sie in Wahrheit feindlichen Feldmarschällen nicht übermäßig einzuwirken hätte widerstehen können.

Und in diesem Vorhaben bedurfte er eines innigen Platzhauer. Außerdem aber gab es in der Tat noch einen Vorteil als sehr viel mehr Arbeit als bisher. Ganz in der Nähe wurde ein Truppenkommando eingerichtet, schon früher schon Rane's und Rane's Unteroffizier geworden. Alles in allem war es klar, daß das auch für ihn der beste Vorteil sei.

Der Gehalts daran hatte bisher etwas Mieberdrückendes.

Seit fünfzehn Jahren wohnten sie hier oben in dem kleinen Häuschen mit dem kleinen Hof und dem kleinen Garten, in dem sehr schön und etwas schön und groß gewachsen war. Alles war ihnen in an das Herz gewachsen, daß sie es fast als ihr Eigentum betrachteten. Und auch war dem Städtchen waren sie nicht fern. — Wenn sie meistens in diesem lieben, alten Häuschen hätten bleiben dürfen.

Und dann die lästliche Renton bei immer mehr steigenden Werten auch der einmündigen Bedürfnisse. Wenn das hier schon war, wie erst andernorts.

Sorgenvoll blinzelte die alten Leute in die Zukunft. Da kam Epa zurück und meldete was geschah. Wie mit einem Schlag waren die Wollen verpakt, und Frau Thorenson konnte sogar lachend von dem Abschied sprechen.



In Krippe, eine solche Weibung sein zu haben. Die Paal der zu den schätzbarsten Geschenken, die Österreichs sämtlich mit ihren Angehörigen in Verbindung stehen, und auf deren Befreiung die deutsche Regierung unermüdlich hinwirkt, befaßt sich zurzeit noch mit 30.

Das hohe o.ö. Die Internationalisierte Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete mitgeteilt, daß sie beschlossen habe, für das gesamte besetzte Gebiet alle Vorkträge zu verbleiben, die sich mit der Frage der Schuld am Krieg zu befassen. Die Internationalisierte Rheinlandkommission hat ferner dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete mitgeteilt, daß sie die Organisation des Deutschen Volksbundes und des Bayerischen Wehrkraftvereins im besetzten Gebiet verbietet, weil diese Vereinigungen einen mehr militärischen als sportlichen Charakter besitzen. Auf Verbot des amerikanischen Hauptquartiers wurde die Veranstaltung des amerikanischen Militärgefängnisses in Koblenz angeordnet.

Verpflichtungen des Deutschen Soldaten. An Stelle der bisherigen Kriegesartikel für das Meer und die Marine treten vom Reichskommissar und Reichswehrminister unterzeichnete „Verpflichtungen des deutschen Soldaten“. Ein Erlaß des Reichswehrministers besagt dazu, daß die „Verpflichtungen“ unverzüglich jedem Reineintrittenden sogleich nach der Einstellung vorzulesen sind, daß dies von Zeit zu Zeit jährlich mindestens einmal zu wiederholen ist und daß die „Verpflichtungen“ zum Gegenstand des Unterrichts zu machen sind.

Wänderung des „Weltmenschen-Abkommens“. In den Verhandlungen, die in den letzten Tagen zwischen Vertretern des Reichsministeriums für Arbeit und den Vertretern der Reparationskommission, Weltmenschen, stattgefunden haben, hat das am 27. Februar 1922 parahierte Sachleistungsabkommen einige wenig bedeutungsvolle Veränderungen, meist reaktioneller Art, erfahren. Derzeit ist das Abkommen unter Vorbehalt der Genehmigung der Reichsregierung und der gegenseitigen Abfertigung paraphiert worden.

Die Ergebnisse der Betriebsratswahlen im Ruhrgebiet liegen jetzt vor. Der Mehrzahl der Räte ist die Wahl vollständig vor; die Ergebnisse von 20 Räten liegen noch aus. Sie sind für die Beurteilung der Stimmung der Ruhrbelegschaften recht interessant. Die meisten Betriebsräte erkläten die freien Gewerkschaften: 1159, 762 Mandate erhielt die kommunistische Partei Arbeiters, dazu kommen noch 128 radikale Syndikalistinnen. Vor den „Grünen“ wurden 551, von den christlichen 424 und von den „Gelben“ 32 Betriebsräte gewählt. Die Polen erzielten 96 Mandate.

Seydewitzs Rede. Nach dem braunschweigischen Ministerpräsidenten Junger hat Seydewitz in seinem aus Rede für eine Wiedergewinnung begonnenen Enthüllungsspielung jetzt auch einen zweiten hoch braunschweigischen Staatsbeamten mit in seinen Sitz hineingebracht. Das Staatsministerium sah sich nämlich auf Grund der Verhandlungen des Unterludungsentschlusses genötigt, die Leiter der braunschweigischen Gauhaupten, Walter Karsthaus und Hauptmann Steeg, vom Amte zu suspendieren.

### Interesse aus aller Welt.

Die 11000. Lokomotive. In Berlin fand die Hebung der 11000. Lokomotive der Firma Dornier an die deutsche Reichseisenbahn-Bermaltung statt. Sie wurde dem Reichswehrministerium persönlich durch Geheimrat Ernst von Dornier übergeben. Das Fahrzeug stellt eine neue Lokomotivbauart dar, die aus dem Verlangen heraus entstanden ist, eine Maschine in Dienst zu stellen, die eine möglichst vielseitige Verwendung finden kann. Sie ist eine Dampflokomotive, die für den Schnellzug, Personen-, sie selbst für ein Güterzugdienst geeignet ist. Die Auslieferung mit vier gekuppelten Achsen macht die Lokomotive für die schwersten Aufgaben auf dem Eisenbahnnetz geeignet. Denn nur konnte ihre Konstruktion sich früher als die beiden Loks der Kommandanten zu verhalten.

Das Thorhorn vor Prant. Altes Prant. In vollster Unbekanntheit glaubte in den Mitternacht auf das Thor, als er keine wirksame Verhinderung und oft schon tretende Berührung einer ausenbüchlichen Anwesenheit schändlich ab. Die furchtbare nachrichtliche Nacht in Dornier, ein schon vorher überlender leuchtender Nebel, antwortete die lange Nacht hätte dies im Gefühl, aber er fühlte sich schon bedeutend wohler, nach einer Lage, und die letzte Spur wurde vergangen sein.

Das war verärgert. Auch der Mangel an Arbeitskraft seitens des Prantgangs ist ihr nicht an. Dann hätte er es denn auch sein sollen? Sie war ja eigentlich nie mit ihm allein. Wie viel Zeit haben nicht schon die Bedenke bei den Offiziersfamilien und den furchtbaren Demonstrationen in Anspruch. Und wenn man furchtbare Worte in einer kleinen Stadt lebt, kennt man alle Welt. Und die vielen Anwesenheit, die abföhrt, verpackt und fortgeschickt werden mußten. Das war eine reizende Arbeit, aber natürlich konnte man dabei nicht sein. Sie hätten ja gar zu leicht werden vertragen können.

Am Abend oder letzte Dornier Thorhorn Bedenke auf seinen Schwereverleben. Denn es war ihm ein Gefühl, endlich einmal einen Mann zu haben, mit dem er von Dornier frei werden konnte. Erst war niemand da. Der Kommandant hatte seine Leiter einen Einzelzimmer, den er sich aus seinem und der Unnahbarkeit des hohen Rats gegeben zusammenzuckte. Die Offiziere der kleinen Garnison aber waren zu jung für ihn. Der alte Thorhorn sollte nicht mehr zu ihnen. So war der alte Herr also, endlich einmal jemand zu haben, mit dem er aber alles endlich konnte und sprach nicht.

Wann sollte Müller, seinen Anteil zu einem Gute, gefascht befehlen, in mühen, ich bald aber merkte er, daß daran der Major weniger lag. So schenke den Müller und bestränkte sich auf die daffige Rolle des Zuhörers.

Der Major sah in seinem großen Sorgenfluß und räumte, zu Ehren des Gottes, und weil die Gattin die Worte in ihren Zimmern nicht liebt, räumte er eine Pigarre. Müller räumte nicht, das erdient dem alten Herrn auch wieder endlich modern. Zu seiner Zeit rauchten

molte zur schönsten schnellfahenden Maschine Preußens.

Das Waggeberge Finanzamt niedergebrannt. Das Waggeberge Finanzamt auf dem Drazenberg wurde durch Brandstiftung zerstört. Zahlreiche Steuerakten sind durch den Brand vernichtet worden.

Widwid in der Kasse. Nur dem Bahnhof Woffstein bei Woffstein wurde der Kassabote der Vereinigten Bauerei Glawerze, der Holzheber nach der Kasse in Eignung bringen wollte, von vier Räubern überfallen. Die Verbrecher streckten den Kassaboten durch Woffbeilhacke nieder und schloßten. Sie wurden sofort verurteilt. Dabei wurde ein Hilfsförderer von den Räubern erschossen. Der Führer der Verbrecher wurde angehalten und machte sodann seinem Leben durch Selbstmord ein Ende; zwei weitere wurden gefangen, die dritte ist entkommen. Der Kassabote ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ein Eisenstahl erschossen. Die Wodka auf dem Hamburger Kaufmannsplatz wurde durch die Bombardierung in Hamburg zerstört. Die Wodka wurde durch die Bombardierung heraus. Der Täter ist als der Kaufmann Fischer aus Leipzig ermittelt worden. Man konnte ihn bisher noch nicht verhaften, da er wahrscheinlich ins Ausland geflohen ist.

Familientragödie im Elsaß. Der Sägemühlbesitzer Walfang in Zerlindorf im Kreis Ulstich, der einen jungen Mann angeheiratet hatte, die Sägemühle vom Konkurrenten in Brand zu setzen und deshalb verhaftet werden wollte, hat seine Frau und seine sechs Kinder mit einem stumpfen Instrument, vermutlich mit einem Hammer, erschlagen. Der Täter konnte auf der Flucht verhaftet werden.

Ein eigenes Kind umgebracht. Das eigene Kind ermorde hat in Gröden bei Gafony in Wöden der Arbeiter Alois Jina. Weil seine Witwe, die kein Kind mehr hatte, sehr weinlich war, nahm Jina das Kind mit in die Kasse und steckte es mit dem Kopf solange hinein, bis es ertrunken war. Dann trug er die Leiche ins Haus zurück und gab an, der Knabe sei in die Kasse gefallen und dort ertrunken. Jina und seine Witwe wurden verurteilt; er hat den Tod empfangen.

Verluste nach Lebensgefahr. In Russland im Gouvernement Samara sind von 100000 in 20 Fällen Vergiftungen durch Lebensgefahr festgestellt worden. Ein Teil der Kranken hat vor dem Tode zugesehen, daß sie sich beim Bereiten der Leiche vergiftet haben, die sie schon drei Monate im gestörten Zustand verbrachten.

Reisevermutungskatastrophe in Danaburg. Infolge großer Eisunlagen in der Düna ist es in Danaburg zu einer schweren Reisevermutungskatastrophe gekommen. Das 10 Meter über Normal gehende Wasser hat die Hochwasser überströmt und zwar beratt, daß die Häuser bis zum letzten Stock im Wasser stehen. Die Hochwasser ist teilweise zerbröckelt und weggeschwemmt worden. Man hofft, durch Artilleriereiseure das Eis zu zertrümmern. Nach den letzten Nachrichten soll bereits eine Besserung der Situation eingetreten sein.

Wasserverkehr in Westfalen. Nach englischen Meldungen gehen die meisten englischen Fischdampfer, die nach den russischen Küste kreuzten, nach England zurück, weil sich wegen der Haltung der Sowjetregierung nicht fischen lassen. Es sollen bereits kürzlich einige englische Fischdampfer außerhalb der russischen Hoheitsgewässer von der Sowjetregierung beschlagnahmt worden sein.

122482 schwedische Kronen beträgt ein Rohpreis in diesem Jahre. Bekanntlich werden jährlich fünf Kreuze verteilt, deren Höhe für 1922 jetzt der Inflationsausgleich festgesetzt.

Mordmord im Eisenbahnen. Auf der Strecke der Halle-Mitteldeutsche Eisenbahn wurde ein dreifacher Wagnisverkehr auf der Bahngasse eines Wagnis 2 Klasse

Beide, bei dem drei Personen das Leben einbüßten. Zwei junge Mädchen im Alter von 19-20 Jahren betreten während der Fahrt ein Mittel 2 Klasse und stürzten von den Waggleisen ab. Der Sohn der im Wagen sitzenden Substantienfrau Kasper stellte sich ihnen entgegen, wurde aber sofort niedergebrennt. Als die Täter merkten, daß ein Zeuge im Wagen zugegen war, ließen sie sich bindend in den Waggleisen hinein und stößten die Frau des Substantienfrauscher Schult und die Frau des Rittergutsbesizers Kette. Als der Zug hielt, sprangen die Mörder aus dem Wagen und entkamen in der Dunkelheit. Man hat bisher noch keine Spur von ihnen gefunden. Die Angehörigen der ermordeten drei Personen haben auf die Ermittlung der Verbrecher hohe Belohnungen ausgesetzt. Die zum Verbrechen hochgehende Belohnung betragen zusammen Summe von 5000 M. den Betrag von 105 000 Mark errufen.

Ein besondere Ehrung Stephan, des ersten deutschen Generalpostleiters, durch die Berliner Postbehörden statt. Zur Erinnerung an die 25. Jubiläum des Tages, an dem Stephan das Postamt in Berlin übernahm, wurde sein Grab mit Kränzen geschmückt und im Postmuseum fand eine Feier statt, bei der Reichspostminister Giesberts das Wort ergriß und u. a. etwafolgende aussprach:

„Das Jahr, das uns, wenn wir der Zeit gehen vor, jene Männer Deutschlands vor uns stehen lassen, wenn wir jene, was jetzt aus Deutschland geworden ist. Eine Tradition kann kein Volk ohne Kultur haben. Wir wollen Deutschlands Kultur fördern und müssen deshalb die Tradition in Bezug nehmen. An dem Werkstätten unserer Vorfahren wollen wir mit dem Geist der Wissenschaft herangehen, den Stephan seinen Jüngern eingebracht hat und der ihnen heute noch innenwacht.“

An der Feier nahmen auch die Witwe Stephan und seine Tochter teil.

Witter und Wetter erlagen. In Berlin überlebte spielte sich eine furchtbare Wodka. Die Leiche wurde durch von ihrem eigenen Sohn, der ihn nicht sehen wollte, ergriffen und in den See geworfen. Die Frau, die sich durch ihren und ihren eigenen furchtbaren Mord begangen hatte, wurde von den Behörden in den See geworfen. Die Leiche wurde durch von ihrem eigenen Sohn, der ihn nicht sehen wollte, ergriffen und in den See geworfen. Die Frau, die sich durch ihren und ihren eigenen furchtbaren Mord begangen hatte, wurde von den Behörden in den See geworfen.

Wasserverkehr in Westfalen. Nach englischen Meldungen gehen die meisten englischen Fischdampfer, die nach den russischen Küste kreuzten, nach England zurück, weil sich wegen der Haltung der Sowjetregierung nicht fischen lassen. Es sollen bereits kürzlich einige englische Fischdampfer außerhalb der russischen Hoheitsgewässer von der Sowjetregierung beschlagnahmt worden sein.

122482 schwedische Kronen beträgt ein Rohpreis in diesem Jahre. Bekanntlich werden jährlich fünf Kreuze verteilt, deren Höhe für 1922 jetzt der Inflationsausgleich festgesetzt.

Mordmord im Eisenbahnen. Auf der Strecke der Halle-Mitteldeutsche Eisenbahn wurde ein dreifacher Wagnisverkehr auf der Bahngasse eines Wagnis 2 Klasse

Beide, bei dem drei Personen das Leben einbüßten.

Zwei junge Mädchen im Alter von 19-20 Jahren betreten während der Fahrt ein Mittel 2 Klasse und stürzten von den Waggleisen ab.

Der Sohn der im Wagen sitzenden Substantienfrau Kasper stellte sich ihnen entgegen, wurde aber sofort niedergebrennt.

Als die Täter merkten, daß ein Zeuge im Wagen zugegen war, ließen sie sich bindend in den Waggleisen hinein und stößten die Frau des Substantienfrauscher Schult und die Frau des Rittergutsbesizers Kette.

Als der Zug hielt, sprangen die Mörder aus dem Wagen und entkamen in der Dunkelheit.

Man hat bisher noch keine Spur von ihnen gefunden.

Die Angehörigen der ermordeten drei Personen haben auf die Ermittlung der Verbrecher hohe Belohnungen ausgesetzt.

Die zum Verbrechen hochgehende Belohnung betragen zusammen Summe von 5000 M. den Betrag von 105 000 Mark errufen.

Ein besondere Ehrung Stephan, des ersten deutschen Generalpostleiters, durch die Berliner Postbehörden statt.

Zur Erinnerung an die 25. Jubiläum des Tages, an dem Stephan das Postamt in Berlin übernahm, wurde sein Grab mit Kränzen geschmückt und im Postmuseum fand eine Feier statt, bei der Reichspostminister Giesberts das Wort ergriß und u. a. etwafolgende aussprach:

„Das Jahr, das uns, wenn wir der Zeit gehen vor, jene Männer Deutschlands vor uns stehen lassen, wenn wir jene, was jetzt aus Deutschland geworden ist. Eine Tradition kann kein Volk ohne Kultur haben.

Wir wollen Deutschlands Kultur fördern und müssen deshalb die Tradition in Bezug nehmen.

An dem Werkstätten unserer Vorfahren wollen wir mit dem Geist der Wissenschaft herangehen, den Stephan seinen Jüngern eingebracht hat und der ihnen heute noch innenwacht.“

An der Feier nahmen auch die Witwe Stephan und seine Tochter teil.

Witter und Wetter erlagen. In Berlin überlebte spielte sich eine furchtbare Wodka.

Die Leiche wurde durch von ihrem eigenen Sohn, der ihn nicht sehen wollte, ergriffen und in den See geworfen.

Die Frau, die sich durch ihren und ihren eigenen furchtbaren Mord begangen hatte, wurde von den Behörden in den See geworfen.

Die Leiche wurde durch von ihrem eigenen Sohn, der ihn nicht sehen wollte, ergriffen und in den See geworfen.

Die Frau, die sich durch ihren und ihren eigenen furchtbaren Mord begangen hatte, wurde von den Behörden in den See geworfen.

Beitragung folgt



# Kemberg Fröhnel's Festsaal Kemberg

1. Osterfeiertag, abends halb 9 Uhr  
Das hervorragende Großstadtprogramm mit Konzertbegleitung  
Der Henny Porten-Monumentalfilm

## Die Geier-Wally

Spannender Roman aus den Bergen

Chaplin läuft Rollschuhe

2. Osterfeiertag

## Grosser Festball

Umzüglichen Zutritt bittet

C. Fröhnel

### Hotel Palmbaum

Telefon 1

Leipzigstraße 58

Freundlich angenehmer Aufenthalt

Stimmungsvoll

Anerkannt vorzügliche, sowie preiswerte Küche  
Biere, Weine, Liköre, Mokka und kalte Küche

### Waldhaus Niemitz

Am 1. und 2. Feiertag

#### Ausflug nach Niemitz

ff. Kaffee u. Kuchen

gemütl. Aufenthalt

Um gütigen Zutritt bittet

H. Weltehen

### „Hotel zur Post“

Einweihung meines neurenovierten Lokals



ff. Riebeck-Bock

Musikalische Unterhaltung  
Kaffee = Kuchen

### Bergmännischer Verein „Glück Auf“

Gniet

veranstaltet am 1. Osterfeiertag, nachm. 2 Uhr auf der Kolonie Gniet ein

#### Preislegeln und Preischießen

Die Preise bestehen in Kanichen, Tauben usw. Hierzu werden alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen.

Der Vorstand

### Einladung

Der Arbeiter-Sängerechor veranstaltet am 1. Osterfeiertag ein

#### Konzert- und Theater-Abend

verbunden mit Preisschießen u. Verlosung

#### Nachdem Ball

Beginn des Schießens nachmittags 3 Uhr.

Um 3 Uhr Generalprobe

Kasseneröffnung 7 Uhr

Anfang 8 Uhr

Der Vorstand

### Arbeiter oder Arbeiterinnen

zum Bau eines Ansehngsteines in Berchwitz stellt sofort ein Betriebsleiter Stiebing, Bahnhof Kemberg

Ich suche bei hohem Lohn  
tüchtiges Mädchen  
für Küche und Haus zum  
baldigen Antritt

Max Salzmann,  
Wittenberg : Markt 1

Empfehle frisch eingeetroffen  
ff. Fettbücklinge  
Brathering Sardinen  
Rollmops  
Zitronen

hochfeinen Käse  
Margarine  
Marmelade  
Ferner empfehle

Kakao, Kaffee, Schokolade  
Malzkaffee, Reis, Griess usw.  
prima Kernseifen, Mandelseife,  
Blumenseife, sämmtl. Waschpulver  
Persil, Schmierseife  
P. Wierschke, Barchstraße 36

### Motor-Benzin

ist wieder eingetroffen bei

Ww. W. Becker.

### „Zum Weinberg“

- Allbeliebter Ausflugsort -  
Zu den Osterfeiertagen empfehle

ff. Kaffee und Torte

Am 3. Feiertag Tanz

Es ladet freundl. ein C. Fechner.

### Reuden.

2. Osterfeiertag von 3 Uhr an

Tanz

Es ladet freundlichst ein  
Paul Krausemann.

### Merwitz

Am 2. Osterfeiertag ladet zum

allgem. Ball  
freundlichst ein Kolbe

### Ateritz

Am 2. Osterfeiertag, von nachm 3

Uhr an

allgem. Ball

Es ladet frdl. ein L.G. Gerbed

Unsere Freund Richard  
zu seinem

### 22. Geburtstag

ein dreimal donnerndes Hoch,  
daß ganz Reuden wackelt und  
Richard vor Freude zu seinem  
Festtage strahlt.

Mehrere Freunde.

### Männer-Turn-Verein

Sonntag, den 16. April (1. Feiertag), abends 8 Uhr  
in der Weintraube

#### öffentlich. Turn- und Theaterabend

wozu wir Freunde und Gönner der Turnhalle frdl. einladen

Der Vorstand

Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Karten mit Programm (5 — M.) im Vorverkauf bei Kauf-

mann Paul Klabs und Richard Arnold zu haben

### Arbeiter-Radfahrer-Verein

Frisch Auf

veranstaltet am 2. Feiertag im Gasthof Zur goldenen  
Weintraube ein

### Rad-Kunstabend

Auftreten des Meisterschafts-Radradfahrers  
Max Engesberger mit seinen beiden Söhnen

#### Nachdem Ball

Anfang abends 8 Uhr

Kasseneröffnung 7 Uhr

Nachm. 3 Uhr Kindervorstellung, Eintritt 1 Mark

Hierzu werden Freunde und Gönner des Sports herzlich

eingeladen Das Komitee

### Arbeiter-Radf.-Verein Frisch Auf

Kemberg

veranstaltet am 1. Osterfeiertag in Rotta im Jah-

nschen Lokale ein

### Rad-Kunstabend

bestehend in Konzert, Aufführung des Theaterstückes:  
Memento mori und Auftreten des Meisterschafts-

Kunsthähners Max Engesberger mit seinen  
beiden Söhnen

#### Nachdem Ball

Anfang abends 8 Uhr

Kasseneröffnung 7 Uhr

Nachmittags 2 Uhr Preisschiessen und Kegeln

Nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung, Eintritt 1 M.

Freunde und Gönner des Sports und des Vereins sind  
herzlich eingeladen Das Komitee

### Achtung!

Das Gewerkschaftsstellwerk von Kemberg

feiert wie alljährlich seine

### Maifeier

Montag, den 1. Mai, und ladet alle Arbeiter, sowie Freunde und  
Gönner dazu freundlichst ein. Ausverkauf erteilt Ernst Kauer, Leipziger  
Neumarkt 27. Spätere Anmeldungen als bis 24. 4. können nicht berück-  
sichtigt werden. Der Vorstand

### Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.